

PRESSE-INFORMATION

Umfrage zur Wahl um SPD-Vorsitz: Neuausrichtung ja, aber nicht mit Scholz und Geywitz

Hamburg, 28. November 2019 – Die Mehrheit der Deutschen (57%) glaubt, dass der Ausgang der laufenden Mitgliederbefragung über den neuen Parteivorsitz für die Zukunft der SPD entscheidend sein wird. Unter SPD-Anhängern sind sogar drei von vier Befragten (73%) dieser Überzeugung, so das Ergebnis einer aktuellen Ipsos-Umfrage. Uneinigkeit herrscht jedoch darüber, in welche Richtung das künftige Führungsduo die Partei lenken soll.

Mehrheit der SPD-Anhänger befürwortet Fortbestehen der GroKo

Mehr als vier von zehn Deutschen (42%) sind der Ansicht, dass sich die neue Parteispitze dafür einsetzen sollte, dass die Große Koalition bis zur nächsten Bundestagswahl fortgesetzt wird. Vor allem Anhänger der CDU (72%) und CSU (73%) sehen dies so. Doch auch bei Sympathisanten der SPD (57%) überwiegt der Anteil derer, die sich eine Fortsetzung der Regierungsarbeit erhoffen.

Mit ›linkerem‹ Profil zu neuen Wahlerfolgen?

Eine etwa ebenso große Mehrheit der SPD-Anhänger (56%) ist allerdings auch der Meinung, dass sich die Sozialdemokraten politisch und ideologisch weiter links positionieren müssen, um in der Gunst der Wähler wieder zu steigen. Deutschlandweit sagen vier von zehn Befragten (42%), dass die SPD ihr Profil als linke Volkspartei schärfen sollte, um in Zukunft wieder Wahlen zu gewinnen – am häufigsten stimmen dem Sympathisanten der Linken (76%) zu. Doch selbst unter CDU- (36%) und CSU-Anhängern (48%) ist diese Meinung weit verbreitet.

Große Skepsis: Duo Scholz/Geywitz steht für ›Weiter so‹

Dementsprechend groß ist die Skepsis gegenüber dem Kandidatenduo Olaf Scholz und Klara Geywitz. 56 Prozent der Deutschen sind der Ansicht, dass in der SPD alles beim Alten bleiben wird, wenn dieses Duo die Stichwahl um den Parteivorsitz gewinnen sollte. Bei Unterstützern der SPD (59%) ist diese Befürchtung sogar noch etwas ausgeprägter als im Bundesdurchschnitt.

PRESSE-INFORMATION

Mehr als jeder Dritte fordert GroKo-Aus

Gespaltener Meinung sind die Deutschen bei der Frage, ob die SPD nach der Wahl der neuen Parteivorsitzenden die Regierung sofort verlassen sollte. Mehr als jeder dritte Befragte (37%) befürwortet einen Ausstieg der Sozialdemokraten aus der Koalition, 43 Prozent der Bundesbürger favorisieren zumindest vorerst einen Verbleib der SPD in der Bundesregierung. Auch unter SPD-Anhängern fordern 37 Prozent ein vorzeitiges Aus der Koalition, allerdings liegt hier der Anteil der GroKo-Befürworter deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (54%).

Dr. Robert Grimm, Leiter der Ipsos Sozial- und Politikforschung, sieht im möglichen Sieg des favorisierten Kandidatenduos Scholz/Geywitz einen Aufstieg der Interimsmanager: »Die SPD steht vor einem Scheideweg: Anhänger (und Gegner) der Sozialdemokraten wünschen sich ein geschärftes ideologisches Profil der Partei links der Mitte – mit der Erwartung, sich klar vom jetzigen Koalitionspartner (und von der alten SPD) zu distanzieren. Nur so könne die Gunst der Wähler zurückgewonnen und die SPD wieder zur Volkspartei werden. Die gegenwärtig laufende ›Schicksalswahl‹ ist jedoch ein eher schüchternen Startschuss für den lang herbeigesehnten Veränderungsprozess. Nur eine Minderheit wünscht sich aktuell einen Bruch der Koalition, gleichzeitig steht das Spitzenduo Scholz/Geywitz für viele symbolisch für das Vergangene und eben nicht für die Zukunft. Die Deutschen sind sich einig: Scholz und Geywitz sind Interimsmanager, den eigentlichen Erneuerungsprozess werden andere tragen.«

PRESSE-INFORMATION

Neuer Parteivorsitz: Schicksalswahl für die SPD?

Ipsos



Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zur Wahl der neuen SPD-Vorsitzenden zu?

Der Ausgang der Stichwahl wird für die Zukunft der SPD entscheidend sein



Wenn das Duo Scholz/Geywitz gewinnt, dann wird in der SPD alles beim Alten bleiben



Das neue Führungsduo soll sich dafür einsetzen, dass die GroKo fortgesetzt wird



Die SPD muss sich weiter links positionieren, um in der Gunst der Wähler wieder zu steigen



Die SPD sollte die Bundesregierung sofort verlassen



■ SPD-Anhänger
■ Gesamt

Quelle: Repräsentative Online-Umfrage mit dem Ipsos Overnight Omnibus unter 1.072 Personen in Deutschland im Alter von 16 bis 75 Jahren.
Top 2 Boxes einer 5er Skala. Feldzeit: 25. bis 26. November 2019.

GAME CHANGERS



PRESSE-INFORMATION

Methode:

Repräsentative Online-Umfrage mit dem Ipsos Overnight Omnibus unter 1.072 Personen ab 16 Jahren in Deutschland. Feldzeit: 25. bis 26. November 2019.

Ipsos

Ipsos ist die Nummer 3 weltweit in der Marktforschungsbranche mit mehr als 18.000 Mitarbeitern und starker Präsenz in 90 Ländern.

Unsere Forschungsexperten, Analysten und Wissenschaftler verfügen über das breite Know-How von Multi-Spezialisten, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürgern, Konsumenten, Patienten, Käufern oder Mitarbeitern ermöglicht. Wir haben die große Bandbreite unserer Lösungsansätze in 18 Service Lines zusammengefasst und unterstützen damit über 5000 Kunden weltweit.

1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forschern geführt. In Deutschland sind wir mit ca. 700 Mitarbeitern an sechs Standorten präsent: Hamburg, Mölln, Berlin, Frankfurt, Nürnberg und München.
Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).
ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP
www.ipsos.de | www.ipsos.com

Kontakt :

Gudrun Witt
Manager Communications
gudrun.witt@ipsos.com
+0049 40 800 96 4179